

Die Wiederherstellung der Kriegsbeschädigten.

Von Universitätsprofessor Dr. Heinrich Rauchberg in Prag.
Siehe Nr. 18189 der „Neuen Freien Presse“ vom 13. April 1915.

Prag, 21. April.

In meinem Aufsatze über „Die Versorgung der Kriegsinvaliden und der Militärhinterbliebenen“ habe ich die Forderungen aufgestellt, die sich aus dem Kriege für die Reform unserer Militärfürsorgegesetzgebung ergeben. Selbst wenn wir die Invaliden- und Hinterbliebenenrenten auf das Sparsamste bemessen, wird sich ein Bedarf von vielen Millionen, eine schwere Last für unsere Staats- und Volkswirtschaft ergeben. Aus Steuergeldern wird den Kriegsinvaliden wenigstens ein Teil des Einkommens gereicht werden müssen, das sie infolge geminderter Arbeitskraft nicht mehr selbst zu erwerben vermögen, wird den Hinterbliebenen der an den Folgen des Krieges Gestorbenen die Fürsorge des Ernährers ersetzt werden müssen. Aus unserer Volkswirtschaft scheiden viele Tausende Erwerbstätige aus; die Lehrer bleiben und aus vielen Schaffenden werden Lehrer. Nach der letzten Volkszählung waren von je 100 Bewohnern Oesterreichs 58 erwerbstätig; 42 wurden von den Erwerbenden erhalten. Der Krieg vermindert die Quote der Erwerbenden und erhöht die Quote der von ihnen Ernährten. Diese unerwünschte Verschiebung auf das unbehebbar Mindestmaß zurückzuführen, das ist die Aufgabe, deren Lösung mit allen Mitteln der Heilkunst, der Technik und der sozialen Organisation angestrebt werden muß. Was kann zu diesem Zwecke geschehen?

Zuerst müssen wir die Heilkunst anrufen. Ihren Fortschritten danken wir es, daß selbst eine schwere Verstümmelung nicht mehr zum Erwerbe untauglich macht. Ärztliche Kunst vermag in vielen, rechtzeitig angewendet, sogar in den meisten Fällen selbst schwere Verletzungen so auszuheilen, daß die Erwerbsfähigkeit erhalten bleibt. Die moderne Orthopädie kennt auch eine Reihe von Operationen, die die Arbeitsfähigkeit selbst nach Abschluß der Wundbehandlung wieder gänzlich oder doch teilweise herzustellen vermag. Der unblutigen Orthopädie ermöglicht die Meditomechanik ungeahnte Erfolge. Und die Kunst der Mechaniker versteht Prothesen zu bauen, die verlorene Gliedmaßen nicht etwa bloß in ästhetischer Hinsicht, sondern auch hinsichtlich ihrer Arbeitsleistungen in geradezu staunenswerter Weise ersetzen. Dazu kommt noch die orthopädische Pädagogik, welche die Verletzten anleitet, verlorene Gliedmaßen durch die Übung und geschickte Verwendung der heil gebliebenen zu ersetzen. Was durch das Zusammenwirken dieser Methoden geleistet werden kann, ist kürzlich auf der Berliner Ausstellung für Verwundeten- und Krankenfürsorge gezeigt worden. „Es gibt kein Krüppeltum mehr; das ist eine neue Botschaft!“ Dieser bewundernde Ausruf kennzeichnet den Eindruck, den die Besucher der Ausstellung und der in ihrem Rahmen veranstalteten Vorträge empfingen.*) Zur Krüppelfürsorge kommt die Fürsorge für zahlreiche andere vor dem Feinde

*) Vergleiche die Werbeschriften des unermüdblichen Kämpfers der Krüppelfürsorge Professor Dr. Biesalski, besonders „Die ethische und wirtschaftliche Bedeutung der Kriegskrüppelfürsorge“. Verlag von Leopold Vohs, Leipzig, 1915.

Beschädigten: für die Erblindeten, für die an inneren Leiden Erkrankten, für die psychisch Bedrückten. Endlich müssen wir uns derer annehmen, die, ohne gerade verletzt zu sein, aus ihrer Laufbahn herausgerissen wurden und ohne Hilfe nicht in die Erwerbstätigkeit zurückfinden. Das alles erfordert unermüdbliche Arbeit: Aufklärung, Organisation der ärztlichen Hilfe, Erziehungskunst, wirtschaftliche und soziale Fürsorge. Nur durch das planmäßige Zusammenwirken aller in Betracht kommender Organisationen unter einheitlicher staatlicher Leitung kann diese große Aufgabe bewältigt werden.

Was zunächst die Krüppelfürsorge anbetrifft, so muß sie schon in den Lazaretten beginnen. Die Chirurgie ist ja, Gott sei Dank, konservativ geworden und von vorneherein auf die Erhaltung der Arbeitsfähigkeit bedacht. Die orthopädische Chirurgie hat sich jedoch zu einem so großen Spezialfach entwickelt, daß ihre Methoden nur von Fachmännern mit besonderer Ausbildung und Erfahrung vollkommen beherrscht werden. Darum müssen die Fälle, die einer besonderen orthopädisch-chirurgischen Nachbehandlung bedürfen, auf Grund fachlicher Gutachten ausgeschieden und den Speziallazaretten und -anstalten überwiesen werden. Im Deutschen Reiche stehen zu diesem Zwecke 54 Krüppelheime mit 3000 Betten zur Verfügung, wo in 221 Werkstuben 51 verschiedene Berufe gelehrt werden. Die Ueberführung in einen neuen Beruf sollte jedoch nur in den dringendsten Notfällen stattfinden. Das Hauptaugenmerk muß darauf gerichtet sein, den Verletzten in seinem alten oder doch in einem verwandten, jedoch leichteren Beruf zu erhalten, wenn auch unter Wechsel der technischen Verwendung. Unter 235 in der Krüppelanstalt Zehlendorf bei Berlin behandelten, ausgesucht schweren Fällen waren nur zehn, wo ein Berufswechsel sich als nötig herausstellte. Man ist daher in Deutschland von dem anfänglich geäußerten Gedanken abgekommen, die Verkrüppelten in neuen Lehrwerkstätten für neue Berufe auszubilden. Sie werden vielmehr unter fachmännischer Leitung ihrem früheren Berufe erhalten und in ihre alte Umwelt zurückversetzt. Es handelt sich dabei nicht nur um eine technische Aufgabe, sondern auch um die Bekämpfung der Rentenpsychose, zu der allerdings bei der Veringfügigkeit der österreichischen Invalidenrenten wenig Anreiz gegeben ist. Von größter Wichtigkeit ist, daß die Leute nicht in ihre Familie entlassen werden, bevor sie wieder zur Arbeit geschickt gemacht und in einen Betrieb eingestellt sind. Darum muß die Krüppelfürsorge mit dem Arbeitsnachweis Hand in Hand gehen. Der beschämende Anblick des invaliden Werklmanns oder Hausierers muß uns erspart bleiben. Wir können und müssen aus Almosenempfängern, wozu die Krüppel sonst würden, Steuerzahler, aus Zehrenden wieder Schaffende machen.

Ähnlich verhält es sich mit der Einführung der Erblindeten in der Erwerbsarbeit. Diese wird hier allerdings häufiger mit einem Berufswechsel verbunden werden müssen. Organisatorisch ist die Aufgabe insofern leichter, als es sich um weniger zahlreiche Fälle handelt und wir besser mit Blindenanstalten als mit Krüppelanstalten versehen sind.

Für die Herstellung der an innerlichen und psychischen Leiden Erkrankten liegen die Bedingungen in Oesterreich insofern besonders günstig, als hiesfür die Heilfaktoren unserer zahlreichen Kurorte wertvolle Dienste leisten können. Es handelt sich nur darum, sie restlos und mit möglichst geringen Kosten heranzuziehen. Im Deutschen Reiche ist das dadurch in die Wege geleitet worden, daß das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuze eine Konferenz sämtlicher beteiligter Kurverwaltungen und sonstiger Interessenten zur Förderung der Bäderfürsorge für Kriegsbeschädigte nach Berlin einberief, an der sich auch der Verband der österreichischen Kurorte und der Zentralverband der Balneologen Oesterreichs beteiligten. Auf dieser Konferenz wurden die Richtlinien aufgestellt, um die gewaltigen Ansprüche, die die Bäderfürsorge für Kriegsbeschädigte an die Kurorte stellt, mit den berechtigten Interessen dieser letzteren in Einklang zu bringen. Wenn wir auch bei den Leitungen unserer Kurorte volles Verständnis